



Der Antrag kam insbesondere von der Bürgerklimakonvention und dem WWF Frankreich, die gefordert hatten, „die Frage des Gewichts“ dieser Fahrzeuge „in das Bonus-Malus-Programm aufzunehmen“.

Die Regierung hat sich schließlich für eine Strafsteuer für die schwersten Fahrzeuge entschieden, erfuhr franceinfo am Donnerstag, 15. Oktober, vom Kabinett der Ministerin für den ökologischen Übergang Barbara Pompili, die eine Information aus der Zeitung Les Echos bestätigte.

Eine Änderung wird in das Finanzgesetz 2021 eingebracht werden. Es sieht eine Sondersteuer für Fahrzeuge mit einem Gewicht von mehr als 1.800 kg vor.

Es handelt sich um ein gewonnenes Schiedsverfahren, schätzt die Entourage des Ministers für den ökologischen Übergang, weil Wirtschaftsminister Bruno Le Maire gesagt hatte, er sei gegen eine Steuer nach Gewicht. „Im gegenwärtigen wirtschaftlichen Kontext möchte ich keine Steuererhöhung und ich möchte industrielle Arbeitsplätze, Fabriken und die Kaufkraft der Franzosen schützen“, sagte er Ende September gegenüber Les Echos.

Weder „Elektro- und Hybrid“-Fahrzeuge noch Familienautos werden besteuert.

Die Besteuerung der schwersten Autos war einer der Vorschläge der 150 Bürger der Bürgerklimakonvention, die „die Strafe für umweltverschmutzende Fahrzeuge stark erhöhen und das Gewicht als eines der zu berücksichtigenden Kriterien einführen“ wollten. Der Konvent forderte eine Steuer von 10 Euro pro Kilogramm über 1.400 kg. Die Regierung folgte dem nicht und beschloss, die Schwelle anzuheben, so dass nur Fahrzeuge über 1.800 kg betroffen sein würden. Bercy stellt klar, dass die Steuer weder für „Elektro- und Hybrid“-Fahrzeuge noch für Familienautos gilt.

Auf Einladung von franceinfo hatte die Präsidentin des WWF Frankreich, Isabelle Autissier, am Dienstag, dem 6. Oktober, die Regierung aufgefordert, beim Kauf eines Fahrzeugs „die Frage des Gewichts in den Bonus-Malus einfließen zu lassen“, obwohl der Verkauf von SUVs laut einer vom WWF veröffentlichten Studie inzwischen 38% der Verkäufe in Frankreich ausmacht. „Wir reisen in einem **Auto, das 200 Kilo mehr wiegt und dafür 20% mehr Treibhausgase ausstößt**“, sagte Isabelle Autissier.

L'alourdissement du parc automobile, c'est + de matériaux et d'énergie consommés, + de pollution, - d'espace public disponible. Le malus au poids que nous instaurons est un signal fort et nécessaire pour mieux prendre en compte l'empreinte écologique des véhicules les plus lourds



Klima: Regierung will Klima-Malus für SUVs über 1800 Kilogramm
einführen

— Barbara Pompili (@barbarapompili) October 15, 2020